

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 6.

Dienstag, den 13. Januar 1891.

57. Jahrgang.

Zum Rücktritt des Reichsgerichts-Präsidenten Dr. Eduard v. Simson.

Die schon seit einiger Zeit angekündigte Amisniederlegung des hochverdienten Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Simson hat sich nun tatsächlich vollzogen und wohl nur noch einige Höflichkeit sind in der Angelegenheit zu erledigen; andauernde Kränklichkeit und sein hohes Alter — Herr v. Simson vollendete am 10. November letzten Jahres das achtzigste Lebensjahr — haben den allverehrten Mann zu seinem allseitig bedauerten Entschluß gebracht. Das Reichsgericht verliert in ihm seinen ersten Präsidenten, welcher seit der Errichtung des obersten deutschen Gerichtshofes im Jahre 1879 demselben in unermüdblicher Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, in seltener Arbeitsfreudigkeit und strengster Unparteilichkeit wie in gebiegenster Geschäftskennntnis vorgestanden hat, und schon darum würde der Rücktritt Dr. v. Simsons Anspruch auf besondere Bedeutung machen können. Aber sein Name ist zugleich mit allen wichtigeren Phasen unserer neueren nationalen Entwicklung eng verknüpft; durch weit mehr als ein Menschenalter hindurch wirkte Eduard v. Simson, man kann wohl sagen, bei allen großen Entscheidungen der politischen Geschichte Deutschlands mit, und darum folgt nicht nur dem Beamten, sondern auch dem Politiker und Patrioten Simson die Teilnahme, die Liebe und Hochachtung des gesamten deutschen Volkes in das Privatleben nach, in welches er, der Achtzigjährige, sich erst jetzt zurückzieht. Dr. Eduard von Simson, von bürgerlicher Herkunft, ist am 10. November 1810 in Königsberg in Preußen geboren, woselbst er auch zuerst seinen juristischen Studien oblag. Schon im Alter von 26 Jahren bekleidete Eduard Simson eine ordentliche Professur an der Königsberger Universität und zehn Jahre später wurde er als Rath an das Tribunal in Königsberg berufen, doch übte er neben seiner richterlichen Thätigkeit noch fortgesetzt auch seine akademische Lehrthätigkeit aus. 1860 empfing Simson seine Ernennung zum Vizepräsidenten des Appellationsgerichtes in Frankfurt a. D., um 1869 zum Chefpräsidenten genannten Gerichtshofes befördert zu werden, und am 1. April 1879 ward er an die Spitze des neuerrichteten Reichsgerichts in Leipzig berufen, welche ehrenvolle und wichtige Stellung Eduard v. Simson also beinahe 12 Jahre hindurch bekleidet hat. Dies in kurzen Zügen die amtliche Laufbahn des nun zurückgetretenen ersten richterlichen Beamten des Deutschen Reiches, aber noch weit bedeutungsvoller gestaltete sich Simsons politische Laufbahn. Dieselbe begann damit, daß ihn seine Vaterstadt Königsberg 1848 als Abgeordneten in das Frankfurter Parlament entsandte, wo er alsbald das Präsidium erhielt und dasselbe bis zu seinem Austritte aus der Versammlung (Mai 1849) führte. Noch als Mitglied des Frankfurter Parlaments fand Simson an der Spitze jener Deputation, welche dem König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen die deutsche Kaiserkrone anbot, allerdings vergeblich — und wunderbar! — nach 21 Jahren war es demselben Manne beschieden, den kaiserlichen Preußenkönig Wilhelm I. in Versailles zur Annahme der neuen glanzumstrahlten Kaiserkrone Namens des norddeutschen Reichstages zu beglückwünschen! Zwischen 1849 und 1870 aber liegen die politischen Sturm- und Drangjahre des werdenden neuen Deutschlands und Eduard v. Simson hat dieselben kräftig mit durchgelämpft, als Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses und des kurzlebigen Erfurter Volkshauses wie später als Mitglied des norddeutschen und dann des deutschen Reichstages. In all' seinem politischen und parlamentarischen Wirken aber hielt Simson an der Fahne des gemäßigten Liberalismus und am konstitutionellen Gedanken fest, war er allzeit ein warmer Vertheidiger der Volksrechte und zugleich ein unermüdblicher Vorläufer der deutschen Einheit, der nationalen Sache seines Volkes und darum wird sein Name mit den so herrlich zum Ziele geführten deutschen Einheitsbestrebungen für immer verknüpft bleiben. Wegen der Lauterkeit seines Charakters, der Gediegenheit seiner Gesinnungen genos Simson auch bei seinen parlamentarischen Gegnern die höchste Achtung, und in sämtlichen Parlamenten, denen er angehörte, wurde Simson zum Präsidenten gewählt, welches Ehrenamt er überall mit größtem Takt, gepaart mit Umsicht und Energie, verwaltete. Von 1874 an verzichtete Simson

auf jede parlamentarische Thätigkeit, um sich dann seit seiner Ernennung zum Reichsgerichtspräsidenten nur noch seinen amtlichen Geschäften zu widmen. Eduard von Simson ist auf seiner langen und glänzenden Laufbahn mit Ehren und Auszeichnungen der mannigfaltigsten Art überhäuft worden; noch das Jahr 1888 brachte ihm die Verleihung des Schwarzen Adlerordens und die Erhebung in den Adelsstand durch Kaiser Friedrich. Aber als schönste Belohnung bleibt ihm doch der unauslöschliche Dank der deutschen Nation, welcher dem hochverdienten Mann in die Stille des Privatlebens nachfolgt — möge hier dem bewährten Beamten und Patrioten noch ein langer, heiterer Lebensabend beschieden sein! Ueber die Persönlichkeit des künftigen Reichsgerichtspräsidenten ist noch nicht Genaueres bekannt, jedenfalls wird es aber für den Betreffenden keine leichte Aufgabe sein, die Stelle Eduard von Simsons würdig auszufüllen.

Vermischtes.

Die „fahrenden Leute“ galten bekanntlich im Mittelalter für rechtlos, und wenn die heilige Justitia es wirklich einmal für der Mühe werth erachtete, sich mit ihnen zu beschäftigen, so war das eine Begünstigung sehr fragwürdiger Natur. Das beweist ein Kapitel im gotländischen Recht, welches lautet: „Wer einen Spielmann erschlägt, soll ein dreijähriges Kalb und neue Handschuhe kaufen; letztere hat er mit Fett zu bestreichen und den Erben des Erschlagenen auszuhandigen. Hierauf wird das Kalb auf einen Berg geführt, und der Erbe muß den Rälberschwanz in die Hand nehmen. Kann er mit den fetten Handschuhen das Thier halten, wenn der Bauer demselben drei Streiche mit der Geißel glebt, so ist es sein, wo nicht, so hat er sein Recht auf anderweite Buße verloren.“

Die Armee des Papstes ist für das Jahr 1891 auf folgenden Bestand festgesetzt worden: 2 Generale, 2 Obersten, 2 Oberstlieutenants, 1 Major, 2 Hauptleute und 4 Lieutenants. Dieses 13 Köpfe zählende Offizierskorps wird nach dem Militärstatut des Heiligen Vaters 60 Mann zu kommandiren haben, bei welcher Zahl die Schweizer mit inbegriffen sind. Die päpstliche Kavallerie wird aus 13 Nobilit bestehen mit 8 Pferden.

Kirchennachrichten der Parochie Seifersdorf. IV. Quartal.

Geburten: Dem Fingelarbeiter Ernst Hermann Kreische aus Rippien 1 S. — Dem Gutsbesitzer Karl August Bellmann in Großsölsa 1 S. — Dem Handarbeiter Ernst Hermann Bellmann in Seifersdorf 1 Z. — Dem Stuhlauer Hermann Gustav Fischer in Seifersdorf 1 S. — Dem Stuhlauer und Hausbesitzer Karl August Voigt in Malter 1 Z. — Dem Stuhlauer Emil Robert Schepant in Großsölsa 1 S. — Dem Gutsbesitzer Ernst Wilhelm Börner in Seifersdorf 1 Z. — Dem Wirthschaftsbesitzer Karl Heinrich Anton Heber in Paulsdorf 1 Z. — Dem Postergestellbauer und Hausbesitzer Ernst Moritz Heber in Spechtitz 1 S. — Dem Stuhlauer Paul Kurt Sparmann in Rabenau 1 Z. — Dem Zimmermann und Wirthschaftsbesitzer Julius Robert Meile in Großsölsa 1 S. — Dem Zimmermann und Wirthschaftsbesitzer Heinrich Eduard Baumgart in Großsölsa 1 S. — Dem Mühlenbesitzer Ernst Gustav Moritz Steinbach in Spechtitz 1 Z. — Dem Fabrikarbeiter und Hausbesitzer Wilhelm Ernst August Legler in Großsölsa 1 Z. — Dem Wirthschaftsbesitzer und Gemeindevorstand Gustav Adolf Wolf in Paulsdorf 1 S.

Trauerungen: Ernst Julius Frische, Wirthschaftsbesitzer in Spechtitz, mit der ledigen Erblehngerichtsbesitzerstochter Katharina Lenore Meier aus Mulda. — Karl August Köppler, Briefträger in Seifersdorf, mit der ledigen Wirthschaftsbesitzerin Klara Bertha Richter aus Spechtitz. — Gustav Hermann Bellmann, Handarbeiter in Seifersdorf, mit der ledigen Maurers- und Hausbesitzerstochter Amalie Emilie Buchmann aus Ruppendorf.

Sterbefälle: Jungfrau Auguste Pauline Stempel, Hofrechnerin in Seifersdorf, 23 J. 9 M. 21 Z. alt. — Olga Meta, ehel. Tochter des Theodor Clemens Geier, Fabrikarb. in Großsölsa, 2 J. 2 M. 24 Z. — August Friedrich Müller, Waldarbeiter in Seifersdorf, 73 J. — M. 25 Z. alt. — Olga Eugenie, ehel. Tochter des Karl Heinrich Schröder, Gutsbesizers in Seifersdorf, 3 J. 8 M. 18 Z. alt. — Bertha Clara Amalie, Ehefrau des Mühlenbauers und Hausbesizers Geißler in Wilmsdorf, 28 J. 1 M. 16 Z. alt. (Zur Beerdigung hierher überführt werden.) — Bruno Alfred, ehel. Sohn des Maurers Liberte Scarton in Großsölsa, 5 M. 9 Z. alt. — Alma Hedwig, ehel. Tochter des Oswald Otto Klippel, Stuhlbauers in Seifersdorf, 4 J.

6 M. 3 Z. alt. — Johann Gottlieb Wostmann, Handarb. und Hausauszügler in Großsölsa, 72 J. 4 M. 11 Z. alt. — Emilie Auguste, Ehefrau des Maurers und Hausbesizers Zimmermann in Malter, 38 J. 1 M. — Z. alt. — Christian Friedrich Hofmann, Gutsauszügler in Paulsdorf, 75 J. 8 M. 19 Z. alt. — Heinrich Wilhelm Hauswald, Wirthschaftsbesitzer in Seifersdorf, 50 J. 7 M. 25 Z. alt. — Max Alfred, ehel. Sohn des Ernst Hermann Franke, Fabrikarbeiters in Seifersdorf, 11 M. 24 Z. alt. — Johann Gottlieb Zimmermann, Fleischermeister und Hausauszügler in Großsölsa, 84 J. 1 M. 22 Z. alt.

Dresdner Productenbörse vom 9. Januar.

An der Börse:	
Weizen, deutsche und sächsische	235-240
Landwaare pro 1000 kg netto:	do. feine . 210-220
Weißweizen	do. mittlere . 200-205
Braunweizen	do. geringe . 180-190
do. neu	Rübsöl pro 100 kg netto (mit
do. englisch	Fass) raffiniert . 65,00
Rußl. Weizen, weißer 205-212	Rapskuchen pro 100 kg netto:
do. rother	lange 12,50
do. gelb u. bunt 195-207	runde 12,00
do. braun	Feinfugen, einmal
Roggen, sächsischer 170-176	gepreßt 17,50
do. do. feuchter	do. zweimal gepr. . 16,50
do. russischer	Malz (ohne Sad) 22-28
do. preussischer 178-182	Reis (ohne Sad) pro 100 kg Brutto
Gerste, sächsische . 160-173	(ohne Sad) rotze 110-130
do. böhm. u. mähr. 180-190	do. weiße 80-120
Futtergerste	do. schweidische 100-140
Hafer, sächsischer, neu 140-148	Ehymothee 46-56
do. schles. neu 142-150	Weizenmehl pro 100 kg netto:
Malz, Siquantime 140-145	Raiserauszug 35,00
do. rumänischer 138-140	Grieserauszug 32,00
do. ungar. neu	Semmelmehl 31,00
do. amerik., mixed 140-142	Bäckermundmehl 29,00
Erbsen pro 1000 kg netto:	Griesermundmehl 25,00
weiße Kochwaare . 170-180	Bohnenmehl 20,50
do. Futterwaare 145-155	Roggenmehl Nr. 0 29,50
Saatenrisen	do. Nr. 0/1 28,50
Bohnen, pro 1000 kg 170-200	do. Nr. 1 27,50
Weizen, pro 1000 kg	do. Nr. 2 23,50
Buchweizen, inländ.	do. Nr. 3 21,50
und mährisch 155-160	Futtermehl 15,00
Oelbäuten pro 1000 kg netto:	Weizenkleie, grobe 10,20
Wintertraps, sächs. 230-250	do. feine 10,20
do. russischer . 240-250	Roggenkleie 11,60
Wintertrapsen, neuer 215-225	Spiritus 67,00-68,00
Auf dem Markt:	
Hafer (hl) 7,00-8,40	Heu pro Ctr. 3,20-3,80
Kartoffeln (hl) 4,50-5,00	Stroh pro Schock 28,00-30,00
Butter (kg) 2,20-2,80	

Dresden, 2. Januar. Amtlich festgestellte Wochenmarktpreise. (Preise in Pfennigen.) Weizen (kg): Roggenmehl Nr. 0 32-36, Hausbrot 34, Nr. 3 24-28; Weizenmehl: Raiserauszug 42-44, Grieserauszug 40, Bäckermundmehl 34 bis 38. — Brod (kg): Niedersächsischer Tafelbrod 28, Nr. I. 27, Nr. II. 25, Plauensches Nr. I. 28, Nr. II. 26, Nr. III. 25, Dresdner Brodfabrik Nr. I. 26, Nr. II. 25, Nr. III. 24. — Hülsenfrüchte (kg): Erbsen geschält 36-50, Erbsen ungeschält 30-36, Pansen 40-90, Bohnen 28-40. — Fleischwaaren (kg): Rindfleisch, Suppenfleisch 100-200, Lende ungeschält 130-200, Lende geschält 240-400, Kalbfleisch 120-200, Hammelfleisch 110-200, Schweinefleisch 120-200, Rauchfleisch 160-200, Schinken 160-240, Speck geräuchert 140-200, Schweinefleisch 140-200, Rindfleisch 100-160. — Geflügel (Stück): Truthahn 600-1200, Truthenne 600-800, Hase 400 bis 650, Schnepfe 350-600, Gänse (kg) 120-150, Enten (Stück) 250-450, Hühner 120-300, junge Hühner 100-250, Kapunen 250-500, Tauben 50-100, Wildenten 150-300. — Wildpret (Stück): Gase, im Fell 300-450, Gase, gepflückt 200-400, Rehbraten 800-1600, Rebhuhn 400-900, Ferkelwild (kg) 90-360, Schwarzwild (kg) 250-300. — Fische (kg): Karpfen 150-180, Hecht 120-200, Koi 300-400, Silberlach 450-700, Rheinlachs 700-1000, Steinbutt 320-360, Schellfisch 60-90, Seelungen 360-450, Zander 120-240, Schleien 230-260, Kabschun 70-120, Hummer (kg) 460-650, Matjesheringe (St.) 25-30, Wollheringe (St.) 4-10. — Frisches Gemüse: Rothkohl (St.) 10-30, Weißkohl (St.) 8-25, Meliskohl (Wirsing) (St.) 15-30, Blumenkohl (St.) 30-60, Rosenkohl (l) 60-100, Kohlrabi (Wbl.) 60-70, Karotten (5 l) 50 bis 70, Mohrrüben (5 l) 30-40, rothe Rüben (Wbl.) 30-40, Letzterer Rüben (l) 25-40, Schwarzwurzel (Wbl.) 10-12, Aubergien, hirsige (St.) 10-15, Aubergien, fremde (Stück) 30 bis 40, Radieschen (Wbl.) 10, Rettige (St.) 5-10, Meerrettig (St.) 15-30, Sellerie (St.) 5-15, Zwiebeln (5 l) 50-70, Champignons (l) 150-180. — Trockenes Gemüse (kg): Gries 44-50, Hafergrübe 48-80, Haidegrübe 40-70, Graupen 36-90, Hirse 32-48. — Frisches Obst: Äpfel, hirsige (5 l) 45-200, Äpfel, fremde (kg) 36-100, Birnen (5 l) 100-200, Walnüsse (Schock) 20-50, Haselnüsse (kg) 50-200. — Trockenes Obst: Äpfel (kg) 80-200, Birnen 80-200, Pflaumen 60 bis 200, Kirschen 80-160, Prunellen 160-180, eingesottene Preiselbeeren mit Zucker 80 bis 100, do. ohne Zucker 60 bis 80, Pflaumenmus 60-80. — Rohreierprodukte: Vollmilch (l) 18-20, Magermilch (l) 8, Centrifugen-Magermilch (l) 7-8, Butter (kg) 180-340, Quark (kg) 26-36, Sahnenkäse (kg) 160-280, Magermilchkäse (kg) 48-90. — Eier, verfürte frische hirsige (St.) 14-20, frische hirsige (Wbl.) 98-120, fremde (Wbl.) 85-100. — Kartoffeln (50 kg) 280-350, (5 l) 28-55. — Verschiedenes: Sauerkraut (kg) 10-16, Roggenstroh (Schock) 2500-3200, Schütte 55-60, Heu (50 kg) 320 bis 400.